

Epitaphien der Klosterkirche

Prolog

Auch nach dem Weggang von Pfarrerin Katharina Köhler wird unsere Arbeit in der und für die Klosterkirche weitergehen.

Für das Jahr 2011 haben wir uns vorgenommen, unsere Vortragsreihe, die wir gemeinsam mit Dr. Winzeler, Leiter der Städtischen Museen Zittau, letztes Jahr zum Thema „Glaube und Gedächtnis - Gedanken zu evangelischen Epitaphien in Zittau und zu ihrer Bewahrung“ begonnen haben, fortzuführen. Und wir möchten zu jedem Epitaph auch eine kurze Abhandlung in der Kirchenumschau veröffentlichen.

Der erste Vortrag fand im vergangenen Jahr am 15. Dezember statt. Leider waren die winterlichen Straßenverhältnisse und auch die heiztechnischen Bedingungen in der Kirche nicht sehr einladend. Trotzdem waren doch genügend Besucher und interessierte Hörer gekommen.

Ursprünglich hingen nach unserem Wissen insgesamt fünf Epitaphien in der Klosterkirche. Das Älteste davon wurde bereits 1690 von Christian Döring in seiner „Dies Caniculares“ erwähnt. Es hing am westlichsten Pfeiler im Kirchenschiff in Richtung Südost ausgerichtet. Es war dem Gedächtnis an einen der Rektoren des hiesigen Gymnasiums, und zwar dem Mathematiker Herrn Christoph Vogel (Vorgänger von Christian Weise), gewidmet. Als um 1900 Gasleitungen für die Beleuchtung auch an den Pfeilern des Kirchenschiffs verlegt wurden, stürzte das dort aufgehängte Epitaph. Es wurde unter die Empore an der Nordwand umgehängt. Irgendwann wurde es ganz abgenommen und es verschwand. Es verschwand aber nicht wirklich, sondern befindet sich heute im Archiv der Kirche. Wir werden es auf einer der folgenden Veranstaltungen sicher vorstellen können.

Die anderen vier Epitaphien finden Sie auch heute noch an ihrem ursprünglichen Platz, nämlich im Chorbereich zu beiden Seiten des Altars.

Epitaphien sind Gedächtnistafeln. Das Grab der so Bedachten hätten wir an einer anderen Stelle in der Kirche finden können. In früheren Zeiten gab es solche Begräbnisse und es heißt von der Klosterkirche, dass die Leichensteine von der Kanzel bis vor zum Altar nebeneinander liegend reichten. Auch vor dem Altar selbst befanden sich etliche. Sie wurden bei späteren Umbauten und Reparaturen entweder ganz entfernt, weil sich an diesen Stellen oft der Fußboden gesenkt hatte, oder einfach zur Begradigung desselben umgedreht und neu verlegt.

In unserer Vortragsreihe haben wir begonnen, die beiden Epitaphien auf der Nordseite des Altars näher vorzustellen. Sie wurden dort zu Ehren einiger Mitgliedern der Familie Schmeiß von Ehrenpreisberg angebracht. Wir haben dazu verschiedene alte Schriften gelesen. Besonders ergiebig waren die Lebensläufe in den Leichenpredigten. Es ist spannend herauszufinden, wie eng in früheren Zeiten Familien mit der Stadt und der regionalen Kirchengeschichte verknüpft waren.

i. A. Kersten Kühne
Team Klosterkirche

Fortsetzung folgt.